

Abendgottesdienst

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 479, 1 - 4; 128, 1 - 7; 134, 1 - 4; 401, 1 + 4 - 7; 412, 1 - 4; 615, 1 + 5Lesung: Epheser 2, 17 – 22; Johannes 14, 23 – 24

Teilnehmer:	Männer - 14
	Frauen - 22
	Kinder - 11
47	

Liebe Gemeinde,

alle zwei Wochen findet der Gesprächskreis im Gemeindehaus statt. Zur Zeit nehmen wir den 1. Johannesbrief durch. Am letzten Mittwoch war das 3. Kapitel dran. Es beginnt mit dem Satz: **"Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Gottes Kinder heißen sollen"**. In Vers 10 dann wird die Gottesliebe mit der Bruderliebe verknüpft: *"Wer nicht recht tut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder liebhat"*.

Im Laufe der Aussprache hat einer der Teilnehmer gefragt: Wo fängt Liebe an? Wo hört sie auf? Darüber haben wir uns dann ausgetauscht.

Liebe Gemeinde, das ist ein Thema, das uns unser ganzes Leben begleitet.

Problematisch ist die Sache deswegen, weil Menschen Unterschiedliches damit verbinden. Das geht auch nicht anders, weil wir im Deutschen ein und dasselbe Wort benutzen, unabhängig davon, ob ein Kind sein Kuscheltier liebt oder eine alleinstehende Person ihren Hund nicht missen möchte. Die Elternliebe wird mit diesem Begriff definiert, ebenso wie eine Freundschaft und erst recht die geschlechtliche Beziehung zwischen Mann und Frau. Die Begeisterung für ein Hobby, die Vaterlandsliebe, Urlaubssehnsucht nach den Bergen oder nach dem Meer sind weitere Beispiele für die Vielfalt von Liebe. Liebe ist das, was unser Leben durchzieht, auch dann, wenn es daran mangelt.

Nichts anderes wird in Liedern und Gedichten so oft thematisiert wie die Liebe:

- Im Volkslied wird beteuert: Das Lieben bringt groß Freud, das wissen alle Leut;
- der Schlager will Mut machen: Liebeskummer lohnt sich nicht, my darling;
- Nena singt: Liebe will nicht, Liebe kämpft nicht, Liebe wird nicht, Liebe ist. Liebe sucht nicht, Liebe fragt nicht, Liebe ist, so wie du bist;
- die Gruppe Rosenstolz fleht: Laß es Liebe sein. Liebe ist alles;
- Udo Jürgens wünscht "Liebe ohne Leiden und eine Hand die deine hält; Liebe ohne Leiden und daß dir nie die Hoffnung fehlt;
- die Gruppe DÖF (Deutsch-Österreichisches Feingefühl) der 80-er Jahre hat in ihrem Klassiker "Codo" aufgezeigt, wie die Liebe den Haß überwindet. In dem Lied wird diese Information vorausgeschickt: *Seit 2000 Jahren lebt die Erde ohne Liebe. Es regiert der Herr des Hasses.* Und dann singt der Sänger: *Häßlich, ich bin so häßlich, so grässlich hässlich: Ich bin der Haß! Hassen, ganz hässlich hassen, ich kann's nicht lassen: Ich bin der Haß!* Doch dann kommt Codo aus der Ferne der leuchtenden Sterne. Eine Frauenstimme singt: *Und ich düse, düse, düse, düse im Sauseschritt und bring' die Liebe mit von meinem Himmelsritt. Denn die Liebe, Liebe, Liebe, Liebe, die macht*

viel Spaß, viel mehr Spaß als irgendwas. Die Liebe in der Gestalt des Codo überwindet den Haßschirm. Der Haß muß weichen, die Liebe bringt eine Veränderung in die Lage.

Die christliche Botschaft kann man auf diesen Nenner bringen: Die Liebe siegt. Wie gesagt, es ist ein Thema, das alle Menschen angeht. Um die Liebe geht es in klassischen Dramen, wie auch in modernen Filmen; um die Liebe bzw Liebesentzug und gleichzeitig um Liebessehnsucht geht es in manchen alltäglichen Konflikten, sowohl zwischen Mann und Frau als auch zwischen Generationen und sogar Völkern. *"Ohne Liebe geht es nicht auf dieser schönen Welt; ohne Liebe geht es nicht, sie braucht man mehr als Geld"* heißt es in einem anderen Lied. Genau das will auch die christliche Religion verdeutlichen. Denn wenn der Mensch diese Erde verläßt, kann er nichts mitnehmen. Was aber in Liebe gesagt und getan wurde, das bleibt.

Im Gesprächskreis wurde festgehalten, daß die Liebe die stärkste Macht ist. Anhand von Beispielen aus dem Leben und Zusammenleben wurde das untermauert. Da sind zwei Parteien, die miteinander zerstritten sind. Die eine will mit der anderen nicht reden. Die andere Seite möchte aber durchaus den Kontakt halten. Es ist die Liebe, die dazu befähigt. Aufgrund der Liebe wird die Tür offen gehalten. Auch wenn keine Gegenliebe geboten wird, die Liebe schreibt den andern nicht ab.

Ein anderes Beispiel war, daß ein Mensch den anderen betrügt, indem er sich Geld leiht und nicht wieder zurückzahlt. Der Gläubiger kann mit Rechtsmitteln gegen den Schuldner vorgehen, doch er kann auch im Gespräch eine Klärung suchen. Die Liebe befähigt dazu, den andern nicht als Nichtsnutz abzutun. Die Bereitschaft, mit so einem zu reden, ist Akt der Liebe, hat eine Person im Gesprächskreis gesagt. Es wurde aber auch betont, daß Liebe nicht bedeutet, alles hinzunehmen, alles zu entschuldigen und keine Wiedergutmachung zu verlangen. Wir lieben unsere Kinder, auch wenn sie sich daneben benehmen und wir werden sie züchtigen, gerade weil wir sie lieben.

Liebe ist nicht allein eine Gefühlsangelegenheit, sondern hat auch viel zu tun mit Annahme, mit Wertschätzung und auf jeden Fall fordert sie die Entscheidung. Alles, was wir reden und tun, hat mit Gefühl zu tun, hat einer gesagt. Das mag zutreffen, dennoch soll auch sonst – unabhängig von der Liebe – unser Handeln nicht allein emotional gelenkt sein. Unsere Emotionen können mit uns durchgehen.

Wo fängt Liebe an? Wo hört Liebe auf? Nun, im Grunde ist diese stärkste und größte Macht keine menschliche Errungenschaft, sondern göttlichen Ursprungs. Darum auch kann die Schrift sagen: "Gott ist die Liebe" (1.Joh.4). Von einem Menschen kann das doch nicht behauptet werden! Wie klingt das denn: Jürgen ist die Liebe, Lars ist die Liebe, Erna ist die Liebe, Nicole ist die Liebe... Nein, das geht nicht. Hans und Lieschen können lieb sein, aber sie verkörpern nicht in Reinheit die Liebe; denn gar oft sind sie genau das Gegenteil.

Gott aber ist die Liebe. Woran erkennen wir das? Johannes schreibt im nächsten Kapitel: *"Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen."* (1.Joh. 4,9) In seinem Evangelium hat er das ähnlich zur Sprache gebracht: *"Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben."* (Joh.3,16)

Die Liebe Gottes hat schon zu Beginn der Schöpfung Leben ermöglicht. Indem er den Menschen zu seinem Ebenbild geschaffen hat, hat er ihn auf Kommunikation angelegt. Nicht zuletzt wird das deutlich in der Ehe, ist doch der Mensch als Mann auf die Frau bezogen und die Frau auf den Mann. Sie können und sollen sich der Liebe hingeben und haben in dieser Beziehung eine besondere Möglichkeit, die gottgewollte Liebe umzusetzen.

Doch der Mensch ist – eben als Mann und Frau und in der Bezogenheit aufeinander – Ausgetriebener aus dem Paradies. Der Mensch hat sein Ohr der Schlange geliehen. Sie hat ihn betrogen. Der Teufel sät Haß und Feindschaft. Er kann's nicht lassen, alles was göttlich ist zu hassen. Er ist schrecklich häßlich, er ist der Haß. Und unter den Menschen geht es oft auch so zu. Dabei ist keiner von uns frei davon.

Doch Gott hat uns in seiner Liebe nicht aufgegeben. Gott will den Menschen zurückführen zu seiner Bestimmung. Seine Liebe hat einen Weg gefunden, um dieses Ziel zu erreichen. Der Weg ist der Sohn Gottes, Jesus Christus. Er ist der himmlische "Codo", der bringt mit seinem Himmelsritt die Liebe mit. Den Haßschirm des Teufels hat er nicht nur durchbrochen, sondern zerbrochen. Mit Jesus ist die Welt auf den Weg des Friedens und der Liebe gestellt. Freilich muß die Welt hierbei eine Entscheidung treffen. Wie gesagt: Liebe ist auch eine Sache der Entscheidung.

Unsere Entscheidung gründet auf einer Entscheidung Gottes. Das ist der Vorteil, den wir haben. Die Entscheidung Gottes ist die Sendung seines Sohnes und daß er uns durch ihn zu seinen Kindern macht: **Seht, Welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!** Wie und wann sind wir es? Indem wir an ihn glauben und wenn wir den Bruder (und die Schwester) lieben. Auch Paulus betont: *"Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus."* (Gal.3,26)

Wo fängt Liebe an? Wo hört sie auf? Sie fängt an bei Gott und sie hört mit Gott nicht auf. Mit Jesus finden wir zurück in den gewaltigen Bereich der Liebe Gottes. Hier ist die Hand, die unsere Hand hält. Hier ist die Liebe, mit der es uns nicht an Hoffnung fehlt. Mit ihm werden wir unsere Haßgefühle überwinden und den Mitmenschen lieben, der uns verletzt und betrogen hat, der an uns schuldig geworden ist und uns das Leben schwer macht.

Mit Jesus werden wir düsen, düsen, düsen auf einem Himmelsritt in das ewige Leben, wo Liebe alles ist.

Amen.

G e b e t

Großer Gott, wir loben dich als den Barmherzigen und Gnädigen. Wir loben dich als den großen Schöpfer, der du eine große Vielfalt an Leben geschaffen hast. Du hast uns diese Erde als Wohnraum gegeben und sie mit allem ausgestattet, was wir zum Leben brauchen. Du behältst alles im Blick und waltest über allen. Wir preisen dich als Herrscher über Himmel und Erde.

Wir bitten dich, erhalte unsere Erde und bewahre uns, deine Geschöpfe davor, diesen Wohnraum zu zerstören. Wie du Adam den Auftrag gegeben hast, den Garten zu bebauen und zu bewahren, so leite uns an, daß auch wir diesem Auftrag nachkommen und unsere Pflicht erfüllen.

Allmächtiger Vater, wir danken dir, daß du uns durch Jesus zu deinen Kindern gemacht hast. Hilf uns, daß wir im Glauben bleiben und als Erben deines Reiches unser Leben führen. Wir danken für deine große Liebe, die du uns schenkst. Durch sie willst du uns gestalten zu dem Bild, das du für uns gedacht hast. Präge du uns durch deine Liebe und Gnade. Gib uns deinen Frieden und laß uns in ihm leben.

Befähige uns zu gegenseitiger Liebe, daß wir vergeben, wo wir verletzt wurden; daß wir trösten, wo Trauer ist; daß Niedergeschlagene aufgerichtet werden; daß Einsame besucht werden; daß Kranke Heilung erfahren; daß Arbeitslose sinnvolle Beschäftigung finden; daß Eltern und Kinder miteinander auskommen; daß die Jungen die Alten ehren und die Alten die Jungen verstehen; daß Sterbende bei dir geborgen bleiben

Guter Gott führe du uns nach deinem Willen und Rat. Verleihe, daß wir das Ziel, zu dem du uns berufen hast, erlangen. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Herrn, im heiligen Geist.

In der Stille sagen wir dir das, was uns persönlich beschäftigt.

V a t e r u n s e r . . .